

MEDIENPÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL

Von Sina Musche © doxs!

LA FLOR DEL CAMINO / THE FLOWER BY THE ROAD

Giorgi Parkosadze, GE/HU/PT/BE 2024, 15 Min.



Alter: ab 14 Jahren

Themen: Poetik, Wünsche, Sehnsucht, Freundschaft, Tiere, Ziele, Einsamkeit, Spiel, Träumen

Kurzbeschreibung:

„Hello, hello, hello, how are you? I’m good, I’m great, I’m wonderful.“ Ein Mädchen ist in seinem Spiel versunken. Was wirklich ist und was vorgestellt, macht keinen Unterschied. In seiner Welt gibt es keinen Riss und keine Zweifel. Es singt und malt und läuft in traumwandlerischer Sicherheit an einer stark befahrenen Straße entlang. Das Einzige, was für das Mädchen zählt: Am Ende seines Weges wartet ein geliebter Freund.

Arbeitsblatt 1: Mögliche Fragestellungen für ein Filmgespräch

Im Anschluss an den Film können folgende Fragestellungen in Gruppen oder im Klassenplenum besprochen werden:

1. Sammelt die ersten Eindrücke nach dem Schauen des Films.

Was für ein Gefühl hat der Film in euch ausgelöst?

Wie habt ihr die Stimmung wahrgenommen?

Was ist überhaupt passiert im Film?

2. Der Film mag ein eher ungewöhntes Seherlebnis sein.

Was war ungewöhnlich an diesem Film?

Was unterscheidet ihn von anderen Dokumentarfilmen?

Was macht diese langsame Form mit euch? Konntet ihr dranbleiben oder seid ihr vielleicht während des Schauens abgedriftet? Wie fandet ihr das?

Habt ihr so etwas in dieser Art schonmal gesehen?

3. Wir bekommen so gut wie keine Informationen über die Protagonistin und den Drehort.

Was wissen wir nach dem Film über die Protagonistin? Was für einen Eindruck macht sie auf euch?

In was für einer Umgebung ist der Film gedreht?

Wie sieht es dort aus?

Wo könnte das sein?

4. Überlegt gemeinsam, was die Protagonistin für einen Eindruck auf euch macht.

Sammelt Adjektive, die das Mädchen beschreiben – wie ist sie, wie verhält sie sich?

Was könnte ihr wichtig sein?

Wie könnte es ihr gehen?

Woran macht ihr das fest?

5. Neben der Protagonistin selbst, steht ein Esel im Vordergrund.

Welche Bedeutung könnte der Esel für das Mädchen haben?

Wie wirken die beiden miteinander?

6. Der Film zeigt nur wenige verschiedene Situationen.

Wie ordnet ihr die Endszene des Films ein? Was passiert da?

Was macht das Mädchen?

Dies ist eine der wenigen Szene, in der etwas gesagt wird. Worum könnte es da gehen? Mit wem spricht das Mädchen? Kommt euch das befremdlich oder vertraut vor?

Arbeitsblatt 2: Filmisches Erzählen im Dokumentarfilm

Es gibt nicht „den Dokumentarfilm“, sondern eine Vielzahl verschiedener Formen und Kategorien, die im historischen Verlauf der Filmgeschichte der letzten knapp 130 Jahre entstanden sind. THE FLOWER BY THE ROAD eignet sich gut dafür, sich mit der Vielfältigkeit filmischen Erzählens auseinanderzusetzen.

1. Die sechs Modi des Dokumentarfilms nach Nichols (2010)

Der amerikanische Dokumentarfilm-Theoretiker Bill Nichols entwickelte ein Schema, um Dokumentarfilmstile nach bestimmten Merkmalen und Konventionen zu unterscheiden. Lest euch hierzu die Kriterien der sechs Modi durch:

Kapitel 3, S. 16-17

https://www.visionkino.de/fileadmin/user_upload/Unterrichtsmaterial/sonstige/Dokumentarfilm-im-Unterricht_Modul-1_Dokumentarfilm-Umgang-mit-der-Wirklichkeit.pdf

2. Teilt euch in sechs Kleingruppen auf und werdet Expert*innen für jeweils einen Modus nach Nichols:

Gruppe 1: Erklärender Modus

Gruppe 2: Beobachtender Modus

Gruppe 3: Poetischer Modus

Gruppe 4: Interaktiver Modus

Gruppe 5: Reflexiver Modus

Gruppe 6: Performativer Modus

Recherchiert weiter nach anderen Quellen und schaut auch nach den Dokumentarfilmen, die im Text als Beispiele für diese Modi angegeben sind und schaut ggf. kurz rein. Inwiefern passen diese Filme zu den Kategorien von Nichols?

Stellt die Kernaspekte in der Gruppe gegenseitig vor und begründet diese.

3. Bezug auf THE FLOWER BY THE ROAD

Diskutiert nun gemeinsam, wo ihr den gesehenen Film einsortieren würdet.

Wo liegen die Schwierigkeiten bei einer solchen Kategorisierung? Inwiefern

kann eine Einordnung in eine bestimmte Form des Dokumentarfilms aber auch

hilfreich sein, um sich einen Film anzunähern?

Arbeitsblatt 3: Filmsprache

Die Gesamtheit aller filmischen Mittel eines Films wird Filmsprache genannt. Hierzu gehören Kamera (Kamerabewegung, -einstellung und -perspektive), Montage, Licht, Farbe, Bild / Mise en Scène. Da eine komplette Filmanalyse sehr komplex ist, könnt ihr euch bei der Analyse der Filmsprache von THE FLOWER BY THE ROAD auf die Montage und die Tonebene fokussieren. Bearbeitet die nächsten beiden Abschnitte zunächst aus dem Gedächtnis. Im Anschluss kann es helfen, sich nochmal Filmstills einzelner Szenen in Erinnerung zu rufen. Diese findet ihr auf Seite 6. Schaut sie euch erst nach den Diskussionen an und gleicht diese mit euren Assoziationen ab.

1. Montage

Das Wort „Schnitt“ weckt die Assoziation, man würde den Film hier und dort nur etwas kürzen. Doch beim eigentlichen Schnittvorgang werden die einzelnen Aufnahmen zu einer Szene zusammengesetzt und von Szene zu Szene zu einem gesamten Film. Von daher bezeichnet man das Gewerk „Schnitt“ auch als „Montage“ – das Montieren einzelner Einstellungen zu einem ganzen Film.

Diskutiert hierzu folgende Fragen:

- Welche Szenen oder Bilder sind euch besonders im Kopf geblieben – warum?
- Wie wirkt es auf euch, wie die Bilder zusammengeschnitten sind? Ruhig, schnell, verwirrend, träumerisch...?
- Wie wird im Film mit Zeit umgegangen? Verläuft alles chronologisch?
- Gibt es Wiederholungen oder Sprünge im Film? Was bewirken sie?
- Welche Gefühle löst die Montage bei euch aus? Geborgenheit, Unsicherheit, Spannung, Ruhe...?
- Wie hilft euch der Schnitt dabei, euch in das Mädchen hineinzusetzen?
- Wie trägt der Rhythmus der Montage zur Atmosphäre bei? (z. B. fließend vs. abrupt)
- Der Film nutzt kaum oder keine gesprochene Sprache – wie wird trotzdem eine Geschichte erzählt?
- Welche Rolle spielt der Schnitt dabei, dass ihr trotzdem (oder gerade deshalb) etwas versteht oder fühlt?
- Wie viele Szenen gibt es überhaupt im Film?

Im folgenden soll es auch um die Tonebene gehen. Diese steht aber in enger Verbindung zur Montage. Überlegt daher zuvor:

- Wie passen Ton (z. B. das Lied) und Bild zusammen? Unterstützt der Schnitt diese Verbindung?
- Gibt es Stellen, wo Musik oder Geräusche im Kontrast zu den Bildern stehen? Was macht das mit euch?

2. Ton und Musik

Im Film wird kaum gesprochen, trotzdem hören wir auf der Tonebene sehr viel. Besprecht gemeinsam, welche Bedeutung die Filmelemente „Ton“ und „Musik“ für den Film haben, bevor ihr euch auf dem nächsten Blatt an einem Audioprotokoll versucht.

- Wie verändert sich die Musik oder der Ton im Laufe des Films? Gibt es Übergänge, die euch aufgefallen sind?
- Wie trägt die Musik zur Stimmung des Films bei? Würde der Film ohne Musik anders wirken?
- Welche Geräusche aus der Umgebung (z. B. Straßenlärm, Schritte, Wind) hört ihr bewusst?
- Gibt es Stellen, wo die Welt „leiser“ oder „lauter“ wird? Was könnte das bedeuten?
- Wie verändert sich euer Gefühl für Nähe oder Entfernung durch den Ton? Fühlt ihr euch manchmal „mitten drin“ oder eher „draußen“ beim Zuschauen?
- Inwiefern erzählt der Ton (Musik + Geräusche) selbst eine Geschichte – auch ohne Worte?
- Gibt es Momente, in denen ihr mehr „hört“ als „seht“? Was lösen diese Momente in euch aus?
- Gibt es Stellen im Film, in denen es fast völlig still ist? Wie fühlt sich das für euch an? Was macht die Stille mit der Atmosphäre?
- Wenn ihr Musik zum Film ausgesucht hättet, welche wäre das gewesen? Und warum hättet ihr euch dafür entschieden?

Beiblatt Arbeitsblatt 3: Stills

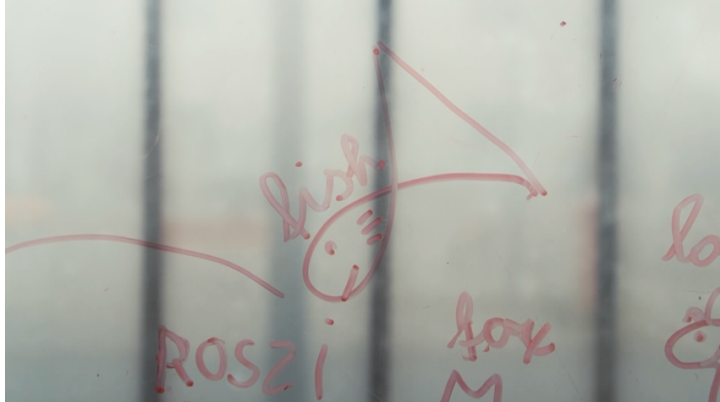


Abbildung 1: Timecode 01:40 Min.



Abbildung 2: Timecode 04:12 Min.



Abbildung 3: Timecode 06:03 Min.



Abbildung 4: Timecode 06:20 Min.



Abbildung 5: Timecode 07:23 Min.



Abbildung 6: Timecode 10:36 Min.



Abbildung 7: Timecode 12:46 Min.

Arbeitsblatt 4: Praktische Arbeitsaufträge

1. Ein Audioprotokoll erstellen

Erstellt nach dem Sichten des Films aus dem Gedächtnis eine Übersicht jener Elemente, die im Film auf der Ton-Ebene genutzt werden notiert erste Beobachtungen dazu. Hier geht es beispielsweise darum, welche Ton-Elemente der Film vor allem einsetzt oder welche besonders auffällig gewirkt haben.

- Welche Tonelemente werden eingesetzt?
Beispiele von Tonelementen:
Dialoge, Monologe im Bild oder im Off, Innerer Monolog, Vorgelesene Texte wie Tagebucheinträge, Zeitungstexte, Briefe etc., Archivaufnahmen aller Art, Klassischer Off-Kommentar, Umgebungsgeräusche, Mitschnitte von Medieninhalten (Radio, TV etc., Musik, die direkt im Film gespielt wird, Musik im Off, Soundeffekte usw.
➔ Was davon habt ihr im Film entdeckt? Was ist euch am präsentesten im Kopf geblieben?
- Wie werden die Tonelemente verwendet?
- Warum wurden wohl genau diese Tonelemente gewählt?
- Was für eine Wirkung haben die jeweiligen Elemente auf euch?
- Passen sie zum Film? Hättet ihr euch noch andere Elemente gewünscht?

2. Kreativübung: Traumspaziergang – Realität trifft Fantasie

In Film folgt die Kamera einem Mädchen, das ganz in seinem eigenen Spiel versunken ist. Es malt, singt und läuft verträumt an einer stark befahrenen Straße entlang. Für das Mädchen gibt es keinen Unterschied zwischen Fantasie und Wirklichkeit. Alles ist möglich.

Mit der folgenden Übung laden wir dich ein, selbst in eine ähnliche Gedankenwelt einzutauchen – zwischen Vorstellungskraft und Wirklichkeit.

- ➔ Die folgenden Anweisungen können auch im Plenum von der Lehrkraft vorgelesen werden.

Stell dir vor ... (Einstimmung)

Schließe für einen Moment die Augen.

Stell dir vor, du gehst ganz allein einen Weg entlang.

Du summt vielleicht ein Lied oder redest mit dir selbst.

Niemand stört dich. Alles fühlt sich sicher an.

Am Ende des Weges wartet jemand, den du sehr magst oder etwas, auf das du dich sehr freust.

Was siehst du unterwegs? Was fühlst du? Was stellst du dir vor?

Traumspaziergang (Bewegung & Vorstellung)

Jetzt darfst du dich in der Klasse, auf dem Flur oder im Freien leise und langsam bewegen. Geh los – als wärst du in deiner ganz eigenen Welt.

Stell dir dabei vor:

- Was ist um dich herum? Was sehen andere nicht, was du sehen kannst?
- Welche Farben, Geräusche oder Fantasiewesen begegnen dir?
- Wohin gehst du – und warum?
- Was gibt dir Sicherheit auf deinem Weg?

Du musst nichts laut sagen. Nimm dir einfach Zeit und folge deinem Gefühl.

Ausdruck (Kunst oder Text)

Zurück im Raum bekommst du Zeit, deine Eindrücke aufzuschreiben oder aufzumalen.

Du kannst beispielsweise...

- ein Bild gestalten
- ein kurzes Gedicht oder ein paar Zeilen schreiben
- dein Fantasiewesen zeichnen oder den Ort, an dem du angekommen bist

Fragen, die dir helfen können:

- Was war das Schönste, das du gesehen hast?
- Was hat dich begleitet?
- Wie hast du dich gefühlt?
- Was war echt, was war nur in deinem Kopf?

Austausch

Wenn du magst, kannst du dein Bild oder deinen Text zeigen.

Wie war es, für einen Moment in eine andere Welt zu gehen?

Fühlt sich Vorstellung manchmal echter an als das, was wirklich passiert?

Hinweis: Es gibt kein Richtig oder Falsch. Jede*r hat eigene Bilder und Gedanken. Genau darum geht es in dieser Übung – den eigenen inneren Raum zu entdecken und kreativ zu teilen.